

Landeshauptstadt

Hannover

Informations-  
drucksache

In die Kommission für Kinder- und Jugendhilfeplanung  
In den Jugendhilfeausschuss

Nr. 0924/2017

Anzahl der Anlagen 3

Zu TOP

## **BITTE AUFBEWAHREN - wird nicht noch einmal versandt**

### **Entwicklung des Familienhebammen-Zentrums (FHZ) Hannover 2013-2016**

Im Rahmen der Angebote der Frühen Hilfen in der Landeshauptstadt Hannover wird eine Informationsdrucksache zur Entwicklung und den Ergebnissen des Familienhebammen-Zentrums seit Inbetriebnahme 2013 vorgelegt.

Es wird in diesem Zusammenhang auf die bereits veröffentlichten Informationsdrucksachen Nr. 774/2013 zum Familienhebammen-Zentrum (Anlage 1 und 2) - und den beiden Drucksachen Nr. 1350/2005 und 1450/2011 zu den Familienhebammen (neu: Fachkräfte Frühe Hilfen) hingewiesen.

#### **Ausgangssituation des Familienhebammen-Zentrums (FHZ) Hannover**

Das Familienhebammen-Zentrum wurde 2013 in Kooperation mit der Stiftung 'Eine Chance für Kinder' eröffnet. Vorrangiges Ziel ist die Optimierung Früher Hilfen für junge Familien mit besonderen Belastungen inklusive der Gewährleistung einer medizinischen und psycho-sozialen Versorgung. Durch die unterschiedlichen Professionen der beiden dort tätigen Netzwerkkoordinatorinnen, eine (Familien-)Hebamme und eine Sozialarbeiterin, ist eine sich ergänzende Verbindung von medizinischer und psychosozialer Betreuung für die Betroffenen gegeben.

Die Finanzierung erfolgte bis 2015 aus Mitteln der Bundesinitiative 'Netzwerke Frühe Hilfen und Familienhebammen'. Für den Zeitraum 2016/2017 werden Fördermittel aus dem 'Bundesfonds zur Sicherstellung der Netzwerke Früher Hilfen und der psychosozialen Unterstützung von Familien' zur Verfügung gestellt. Ab 2018 ist ein neuer Förderantrag zu stellen.

Die Zuwendung wird anteilig als Projektförderung an Dritte (hier: Stiftung 'Eine Chance für Kinder') weitergeleitet.

#### **Entwicklung während der Projektphase in den Jahren 2013-2016**

Die beiden übergeordneten Ziele lauteten: Aufbau/Koordination eines stadtweiten Familienhebammennetzwerkes und eines Netzwerkes 'Schwangerschaft, Geburt und

Kleinkindalter'.

Die Ziele in der Umsetzung lauteten:

- § Information/Unterstützung von (werdenden) Eltern über/in Fragen der Kindesentwicklung - und zur Stärkung der Elternkompetenzen (Beratung/Gruppenarbeit),
- § Einsatz und Koordination von Familienhebammen, Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und weiterer Fachkräfte im Netzwerk (Fachkräfte Frühe Hilfen),
- § Netzwerkarbeit/Einbindung von Netzwerkpartnern entsprechend den Vorgaben des § 3 KKG (Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz),
- § Aufbau von Ehrenamtsstrukturen im Kontext Früher Hilfen / des Familienhebammen-Zentrums.

Die bisherigen Ziele im Aufbau und der inhaltlich-fachlichen Umsetzung des Familienhebammen-Zentrums Hannover sind der Projektplanung entsprechend umgesetzt worden.

Im ersten Förderjahr (2013) ging es vorrangig um den Aufbau des Familienhebammen-Zentrums als zentrale, innenstadtnahe Einrichtung der Frühen Hilfen in der Landeshauptstadt Hannover. Arbeitsschwerpunkte waren die konzeptionelle Umsetzung, der Auf- und Ausbau entsprechender Netzwerkstrukturen sowie die Planung des Einsatzes von Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen (FGKiP), einer neuen Berufsgruppe neben den bereits seit längerem etablierten Familienhebammen.

Im zweiten Förderjahr (2014) ging es vorrangig um die Etablierung des Familienhebammen-Zentrums, das Bekanntmachen in den bereits bestehenden Netzwerken und die Einbindung in das Netzwerk Früher Hilfen am Standort Hannover.

Im dritten Förderjahr (2015) ging es vorrangig darum, auf der Grundlage der bisherigen Ergebnisse das Netzwerk 'Schwangerschaft, Geburt und Kleinkindalter' sowie entsprechende Angebote für (werdende) Eltern und ihre Kinder zu stabilisieren und weiter auszubauen.

Die inhaltliche Ausrichtung für das Familienhebammen-Zentrum ab 2016 ergab sich u.a. aus den Handlungserfordernissen des Zwischenberichtes des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH) zur Umsetzung der Bundesinitiative. Dabei ging es vorrangig um die Sicherstellung und Qualifizierung der Netzwerke Frühe Hilfen und der Angebote der psychosozialen Unterstützung von Familien.

## **Evaluation**

Das Familienhebammen-Zentrum wird begleitend evaluiert.

In den Jahren 2014 und 2015 wurde das Familienhebammen-Zentrum vom 'ies' - Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung GmbH an der Universität Hannover evaluiert. Der erste Zwischenbericht wurde 2014 vorgelegt. Eckpunkte darin waren u.a., dass das Gesamtangebot des Familienhebammen-Zentrums durch die Nutzenden gut in Anspruch genommen wird, das "offene" Konzept aufgeht, die Teilnehmenden aufeinander aufbauende Angebote nutzen, das Familienhebammen-Zentrum einen stadtweiten Einzugsbereich hat - und insgesamt eine hohe Zufriedenheit der Nutzenden mit dem Gesamtangebot besteht.

Der Abschlussbericht 2015 bestätigte diese Ergebnisse und stellte als weitere Herausforderungen und Handlungsfelder die Weiterentwicklung der Angebotsstruktur, die aktive Förderung des ehrenamtlichen Engagements und die Entwicklung weiterer (Übergangs-) Angebote für Eltern mit Kindern ab 1,5 Jahre fest.

2016 wurde die Evaluation an das Institut – 'SINTENIS A.G.' - vergeben, welches das bestehende, datenbankbasierte Monitoringsystem weiterführt, um Vergleiche herstellen und Entwicklungen erfassen zu können.

Es werden dabei drei Leistungsbereiche des Familienhebammen-Zentrums in den Blick genommen:

- Die Kooperationen und Vernetzungen, die sich aus dem Familienhebammen-Zentrum heraus entwickelt haben,
- die im Familienhebammen-Zentrum durchgeführten Einzelberatungen und (Kurs-) Angebote,
- die mittels Fragebögen erhobene NutzerInnenperspektive.

Der entsprechende Evaluationsbericht 2016 ist als Anlage 3 angefügt.

Es werden nachfolgend die Ergebnisse im Einzelnen vorgestellt.

### **Netzwerkarbeit/Öffentlichkeitsarbeit**

Es handelt sich dabei um den primären Handlungsauftrag des Familienhebammen-Zentrums. 2016 wurde gemäß § 3 Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG) eine 'Kooperationsvereinbarung zum Netzwerk Frühe Hilfen und Kinderschutz in der Landeshauptstadt Hannover' - mit Grundsätzen zur verbindlichen Zusammenarbeit und zur Abstimmung von (primär- und sekundärpräventiven) Verfahren im Kinderschutz - im Netzwerk Frühe Hilfen erarbeitet.

Das Familienhebammen-Zentrum gehört als Gründungsmitglied mit zum Netzwerk 'Krisen rund um die Geburt'. Neben dem regelmäßigen fachlichen Austausch wurde eine gemeinsame Homepage entwickelt und ins Netz gestellt:  
[www.krisen-rund-um-die-geburt.de](http://www.krisen-rund-um-die-geburt.de).

2015 wurde als ein neues, regelmäßiges Angebot für NetzwerkpartnerInnen des Familienhebammen-Zentrums, der 'Afterwork-Stammtisch', entwickelt. Er war zunächst als Zwischenschritt zur Kooperationsvereinbarung geplant, entwickelte sich seitdem auf Wunsch der Netzwerketeiligten aber immer mehr zu einem eigenständigen, gut genutzten Format für regelmäßige Treffen mit der Möglichkeit zum themenbezogenen Fachaustausch zwischen den teilnehmenden Fachkräften. Der 'Afterwork-Stammtisch' hat zum Ziel, die teilnehmenden PartnerInnen im Netzwerk kennenzulernen, in einen fachlichen Austausch über vorhandene Angebote Früher Hilfen zu kommen und durch fachliche (Weiter-)Bildung der NetzwerkteilnehmerInnen eine entsprechende Qualitätsentwicklung zu erreichen.

Das Nationale Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) hat den 'Afterwork-Stammtisch' als offizielles Werkzeug der Frühen Hilfen anerkannt und auf seiner Internetplattform veröffentlicht .

### **Jugendhilfeplanung**

Im Kontext der Netzwerkarbeit besteht seit 2016 eine Schnittstelle zur Jugendhilfeplanung des Fachbereiches Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover. Auftrag ist es, regelmäßig Ziele des Familienhebammen-Zentrums auf der Grundlage der Jugendhilfeplanung festzulegen und zu überprüfen. Darüber hinaus werden dadurch Hinweise des Familienhebammen-Zentrums auf Lücken in der Angebotsstruktur bzw. in den Übergängen zu anderen Hilfe- bzw. Beratungssystemen in der Jugendhilfeplanung identifiziert und bei Bedarf weiterentwickelt.

### **Beratungs- und Gruppenangebote**

Die Beratungs- und Gruppenangebote, die grundsätzlich an den Bedarfen der (werdenden) Eltern, den BesucherInnen des Familienhebammen-Zentrums ausgerichtet sind, werden gut

angenommen. Sie stellen ein wesentliches Standbein der Einrichtung dar.

Die Beratung richtet sich darüber hinaus auch an Fachkräfte im Netzwerk Frühe Hilfen.

### **Einsatz von Fachkräften Frühe Hilfen**

Die in der Landeshauptstadt Hannover tätigen Fachkräfte Frühe Hilfen, Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen (FGKiP), werden über das Familienhebammen-Zentrum fachlich begleitet und koordiniert. Zz. sind neun Fachkräfte in dieser aufsuchenden Familienhilfe tätig. Diese sind im Rahmen einer individuellen Honorarvereinbarung tätig und werden über den Kommunalen Sozialdienst im Fachbereich Jugend und Familie belegt.

### **Arbeit mit Ehrenamtlichen**

Im Familienhebammen-Zentrum wurde durch das 'Café Kinderwagen' eine niedrigschwellige Begegnungsmöglichkeit für junge Eltern geschaffen. Neben der Stabilisierung des 'Café Kinderwagen' als ein Regelangebot im Familienhebammen-Zentrum wurden Patenschaften für junge Mütter bzw. Familienpatenschaften geschaffen. Es stehen zz. insgesamt acht ehrenamtlich Tätige zur Verfügung.

Diese dienen auch als ein "Übergangsangebot" für Eltern (Mütter und Väter) und ihre Kinder ab dem 15. Lebensmonat, die an den Gruppenangeboten im Familienhebammen-Zentrum nicht mehr teilnehmen können.

### **Berücksichtigung von Gender-Aspekten**

Mit der Maßnahme trägt die Landeshauptstadt Hannover u. a. dazu bei, im Sinne des Bundeskinderschutzgesetzes ("Ausbau Früher Hilfen") jungen Müttern und Vätern sowie schwangeren Frauen und werdenden Vätern Unterstützung bei der Erziehung und Betreuung ihrer Kinder durch Vorhaltung eines möglichst frühzeitigen, koordinierten und multiprofessionellen Angebots im Hinblick auf die Entwicklung von Kindern vor allem in den ersten Lebensjahren zu geben.

### **Kostentabelle**

Die Finanzierung erfolgt aus Bundesmitteln. Es entstehen keine finanziellen Auswirkungen. In den Jahren 2013-2017 wurde eine Förderung in einer Gesamthöhe von 1,4 Millionen Euro geleistet.

51.2

Hannover / 21.04.2017